

Es bleibt bei Windkraft-Klage **Mengerskirchen lehnt Knoten-Windpark ab**

Mengerskirchen (jes). "Windkraft auf dem Knoten? Nein, danke!" Das war einmal. So sieht es jedenfalls die SPD-Fraktion in Mengerskirchen. Sie möchte, dass der Marktflecken seine Klage gegen die Änderung des Regionalplans Mittelhessen zurücknimmt.

Auf diese Weise würde Mengerskirchen den Nachbarkommunen Greifenstein und Driedorf die Errichtung eines Windparks auf dem Knotenmassiv ermöglichen. Ein solcher Antrag hatte in der Parlamentssitzung am Dienstagabend aber keine Mehrheit gefunden.

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Tobias Eckert begründet den Antrag seiner Fraktion damit, dass sich die Zeiten geändert haben. Umfragen zum Thema "Erneuerbare Energien" hätten inzwischen gezeigt, dass die Akzeptanz für Windkraft gewachsen sei - selbst was einen Windpark auf dem Knotenmassiv angeht. "Die Bürger sind weiter als vielfach erwartet", heißt es in einer Pressemitteilung der Fraktion.

SPD-Fraktion will, dass der Marktflecken seine Klage zurücknimmt

Aus einer Bürgerbefragung in diesem Jahr habe sich der SPD zufolge ein klarer Auftrag an die Gemeindegremien ergeben. Die Befragten würden die Umsetzung von Energiesparförderungen, Photovoltaik, Windkraft- und Biomasseprojekten in Regie der Gemeinde befürworten oder sogar erwarten. Zwar hätten sich 23 Prozent der Befragten für eine Klage gegen Windkraftanlagen auf dem Knoten ausgesprochen. Gleichzeitig seien 24 Prozent gegen eine solche Klage gewesen. Gar 48 Prozent hätten sich für die Errichtung eigener Windkraftanlagen auf dem Knotenmassiv ausgesprochen. "Da passt ein Klageverfahren nicht mehr in die Landschaft", findet die SPD.

Ein weiteres Argument: Die Gemeinde Mengerskirchen arbeitet inzwischen an der Umsetzung eines eigenen Windparks bei Waldernbach. Ähnlich wie auf dem Knoten würde dieser Windpark quasi vor der eigenen Haustür liegen. Im Hinblick auf den Knoten seien solche Anlagen in der Vergangenheit mit dem Hinweis auf Beeinträchtigungen der Lebens- und Freizeitqualität sowie des Landschafts-, Natur- und Tierschutzes abgelehnt worden.

Die SPD befürchtet außerdem, dass die Klage vor dem Verwaltungsgericht in Kassel auf Dauer keinen Erfolg haben wird. Gleichzeitig belaste die Klage aber das Verhältnis zu den Nachbarkommunen Greifenstein und Driedorf. Ein wichtiges Argument aus Sicht der SPD: Die Regionalversammlung des Regierungspräsidiums Gießen habe die Regionalplan-Änderungsbeschlüsse des Ausschusses für Landwirtschaft und Umwelt inzwischen bestätigt. Der Ausschuss hatte den Gemeinden Driedorf und Greifenstein die Einrichtung eines Windparks auf dem Knoten erlaubt. Mengerskirchen hatte argumentiert, dass der Ausschuss damit seine Kompetenzen überschritten habe. In der Parlamentssitzung appellierte Herbert Schuld (SPD): "Man sollte nicht den Zeitpunkt verpassen, um von einem toten Pferd abzusteigen. Es verliert in Mengerskirchen niemand das Gesicht, wenn die Gemeinde ihre Klage zurückzieht."

Gotthardt (CDU): "Wir sollten die Entscheidung des Gerichts in Kassel abwarten"

Als Gegenargument brachte der Parlamentsvorsitzende Manfred Gotthardt (CDU) vor: "Wir sollten die Entscheidung des Verwaltungsgerichts in Kassel abwarten und schauen, wie die Begründung ausfällt. Wird das Gericht nur formalrechtlichen Belangen Aufmerksamkeit schenken, oder werden auch inhaltliche Gründe gegen Windkraft auf dem Knoten sprechen?"

Während die fünf Sozialdemokraten und die Parlamentarierin der Bunten Liste für eine Rücknahme der Klage stimmten, sprachen sich die zehn CDU-Parlamentarier und die drei FWGler dagegen aus.